

»ARCHITEKTONISCHE NACHHUT«

Die baulichen Hinterlassenschaften des
Nationalsozialismus, 2001 - 2006

RALF MEYER
Fotografie

INHALT

Seite 3 Kurzeinführung

4 - 20 Bildmotive

21 Das Buch

22 / 23 Buchrezension

24 / 25 Die Ausstellung

26 / 27 Orte der Fotografie

28 Fotografisches Konzept

29 Kurzvita Ralf Meyer

29 / 30 Auszeichnungen / Förderungen

KURZEINFÜHRUNG

Die »Architektonische Nachhut« ist eine fotografische Annäherung an die baulichen Hinterlassenschaften des »Dritten Reiches« in Deutschland. Ein Bildband und eine Ausstellungsreihe präsentieren abschließend das frei initiierte Projekt.

Ziel war es zu beobachten, wie heute das Leben in und um diese Bauten herum aussieht, die zwischen 1933 und 1945 im Nationalsozialismus entstanden sind. Die Gebäude waren damals wie heute Sitz des Militärs, von Ministerien und großen Unternehmen. Flughafengebäude ebenso wie industrielle Produktionsstätten, Bunker und Brücken; Kult- und Repräsentationsbauten, wie auch private Wohnsiedlungen oder Stadtgründungen.

Es gab kein privates, »unkontrolliertes« Bauen: jedes dieser Gebäude ist aus einer spezifischen Intention heraus errichtet worden, einem ideologischen Programm folgend. Ist diese implizierte Botschaft der Architektur auch heute noch spürbar? Menschen betrachten diese Gebäude, wohnen oder arbeiten in ihnen, kaufen dort ein oder begegnen ihnen ganz einfach im täglichen Stadtbild: welche Wechselwirkungen entstehen dadurch? Die stärkste Form der optischen Erinnerung in einer Stadt an ein geschichtliches Ereignis ist die Konfrontation der Öffentlichkeit mit der Architektur dieser Epoche.

Im Vordergrund steht nicht die reine Abbildung der Fassaden, sondern die Fragestellung, wie wir mit der Architektur einer vergangenen Gesellschafts- und Geschichtsepoche umgehen und wie sie Teil des täglichen Lebens ist. Auf welche Weise verträgt sich das Leben im 21. Jahrhundert mit den Ausprägungen des deutschen Faschismus der 30er und 40er Jahre?

Zwischen 2001 und 2006 entstand an zweiunddreißig Orten in Deutschland eine Sammlung von 130 Fotografien. Die Serien der jeweiligen Stätten umfassen zwischen ein und acht Motive.

Die »Architektonische Nachhut« wurde noch während ihrer Entstehung 2002 unter anderem mit dem »Otto-Steinert-Preis« der Deutschen Gesellschaft für Photographie und dem »Reinhart-Wolf-Preis« des Bundesverbandes Freischaffender Foto-Designer ausgezeichnet.

Die Finanzierung von Fotografie, Buch und Ausstellung wurde ermöglicht durch die Unterstützung mittels Förderstipendiums des »Kulturwerkes der VG Bild Kunst«, der »ZEIT Stiftung - Ebelin und Gerd Bucerius«, des Verlagshauses »Gruner + Jahr«, der begleitenden Preisgelder der Auszeichnungen für die »Architektonische Nachhut« und privater Mittel.







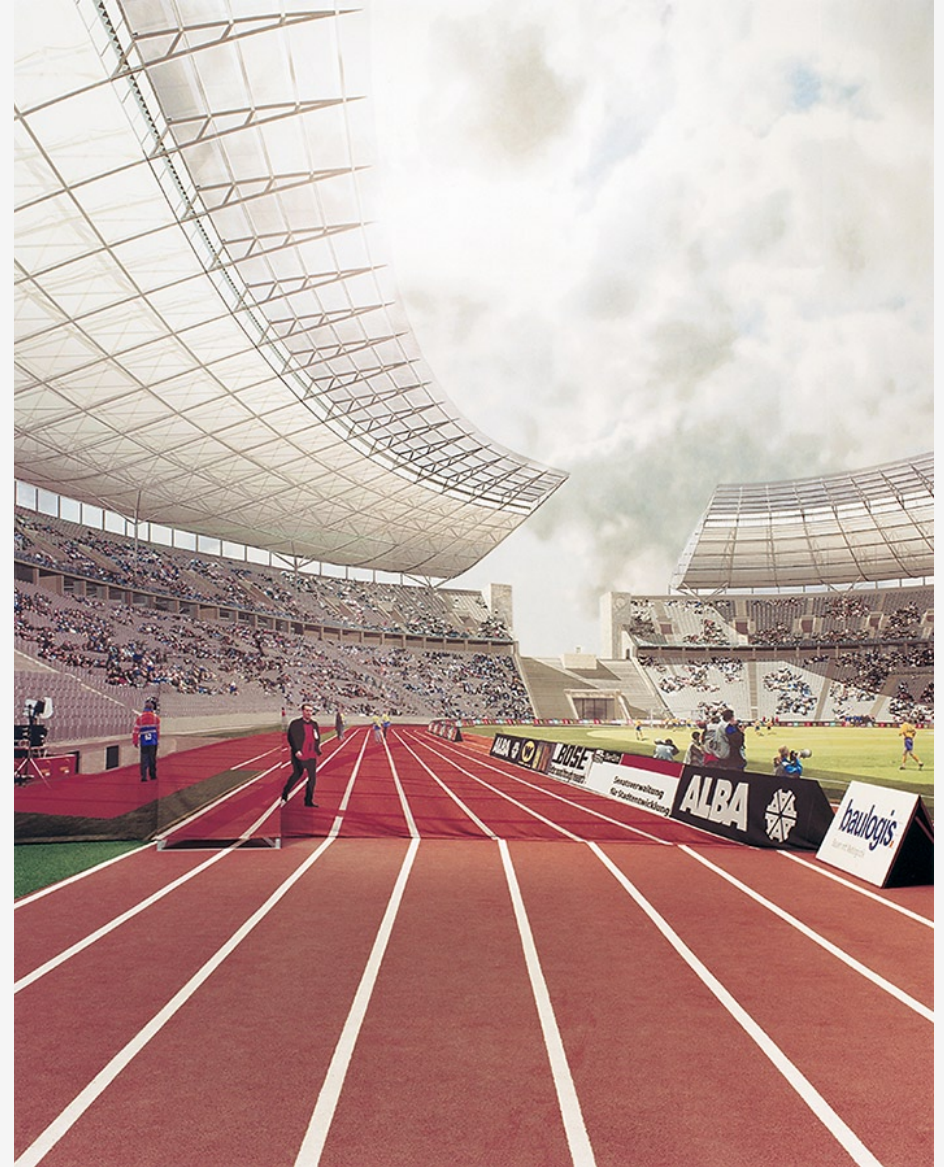


















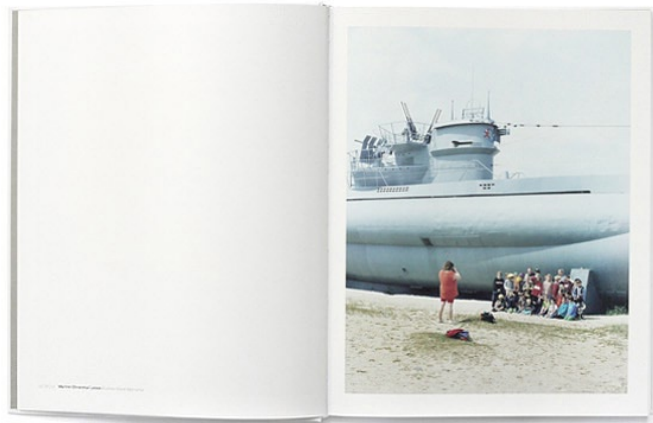












BUCH



Der Bildband »Architektonische Nachhut« wird im Kerber Verlag Bielefeld verlegt und erschien zum Februar 2007 als eigenständiger Bildband im internationalen Buchhandel, wie auch als begleitender Katalog der Ausstellungen.

Als fadengebundener Titel mit Hardcover im Hochformat 24,5 x 30,5 cm beträgt der Umfang 168 Seiten mit 107 Farbabbildungen. Zweisprachig – in deutsch und englisch – wird das Buch international vertrieben (ISBN 978-3-86678-052-1, 38 Euro).

Die Konzeption und Gesamtgestaltung des Buches erfolgte in Zusammenarbeit mit dem Grafikbüro »Fliegende Teilchen« / Berlin.

Ein kurzer Essay des Schriftstellers und Journalisten Günter Kunert eröffnet den Textteil des Buches.

Den folgenden Exkurs bildet eine architekturgeschichtliche Betrachtung zur besonderen Bedeutung des Bauens im Nationalsozialismus und seine speziellen Ausprägungen, verfasst vom Architekturhistoriker Professor Werner Durth.

Abschließend informiert ein Glossar über die Orte der Fotografie und ihre Bauten.

BUCHREZENSION

Auch wenn die Deutschen als Weltmeister der Vergangenheit gelten und vor allem die NS-Zeit immer wieder Grund für Debatten und Gedanken liefert, im Alltag, fern der Erinnerungsrituale, werden die noch sichtbaren Spuren dieser Vergangenheit häufig ignoriert. Das mag man kritisieren oder auch begrüßen, in jedem Fall ist es spannend, mal wieder genauer hinzuschauen.

Die dokumentarische Fotografie kann hier ein ideales Medium sein, zumindest wenn sie so intelligent, subjektiv und behutsam eingesetzt wird wie im Falle von Ralf Meyer.

Schon während seines Studiums bei Dirk Reinartz an der Muthesius-hochschule in Kiel widmete sich Ralf Meyer den architektonischen Hinterlassenschaften des Dritten Reiches. Sein Diplom hierzu wurde mit dem dem Reinhart-Wolf-Preis und dem Otto-Steinert-Preis ausgezeichnet – für den Fotografen Ansporn und finanzielle Unterstützung, um das Projekt fortzusetzen. Ziel war, einen repräsentativen Querschnitt zu erfassen. So zeigt Meyer in seinem Buch Gebäude aus der gesamten Bundesrepublik, darunter spektakuläre Repräsentationsbauten wie das »Reichspartei-tagsgelände« in Nürnberg, das Haus der Kunst in München oder das Berliner Olympiastadion, aber auch ehemalige Siedlungen, Verwaltungs- und Fabrikgebäude. Sie alle werden heute in

unterschiedlichster Weise genutzt – als Warenlager der Firma Quelle, als Supermarkt, Kindergarten oder als Bundesministerium der Finanzen (im ehemaligen »Reichsluftfahrtministerium«).

Die Bilder von Meyer sind stets klar in der Gegenwart verortet. Das ist nicht nur in der Farbigkeit der Aufnahmen begründet, sondern vielmehr in seiner Sicht. Der »versteinerten Ordnung« (Werner Durth) begegnet er nicht mit einem strengen Konzept, sondern mischt Detail- und Übersichtsaufnahmen, Portraits, Symbolbilder, Architektur- und Landschaftsfotografien. Man spürt, dass genau recherchiert und sich auf jeden Ort neu eingelassen hat. Dabei tappt er weder in die Falle, den heroischen Blicken einer Leni Riefenstahl zu folgen noch gleiten seine Bilder in Klamauk ab. Ralf Meyer fotografierte stets aus Augenhöhe, vermied dramatisierende Perspektiven und mystische Unschärfen. Doch zugleich erstickt seine Nüchternheit keinesfalls in Langeweile. Vielmehr gewinnen die meisten Einzelbilder und Serien bei näherer Betrachtung. Man entdeckt Spuren aus der NS-Zeit, die sich auf oft merkwürdige Weise mit dem Heute mischen und wundert sich über manch eine Unbefangenheit. Das Prinzip der Erhöhung und Einschüchterung der NS-Architektur wird entlarvend vom Kopf auf die Füße gestellt.

Die Fotografien von Ralf Meyer sind nicht anklagend, sie sollen jedoch sensibilisieren, das Bewusstsein schärfen. Oft ist die NS-Zeit nicht vordergründig sichtbar, doch mit dem Wissen um den

Kontext wird eine andere Betrachtung provoziert. Der schäbige Tanzclub im Seebad Prora, Statisten in Häftlingskleidung während einer Probenpause im Bremer U-Boot-Bunker Valentin, Europafahren vor der E.ON Firmenzentrale Bayern in Bayreuth, ein Rentner im Ausflugsbus auf dem Weg zum Obersalzberg – all diese Szenen erfahren eine geschichtliche Aufladung, die nie nur historisch ist, sondern immer die »Gleichzeitigkeit unterschiedlicher Zeit-Schichten« (W. Durth) deutlich macht. Im Katalog wird dies durch die Bildsequenzen und -paarungen auf Doppelseiten noch verstärkt. Es entsteht eine merkwürdige Spannung, eine Art Vakuum. Als Betrachter ist man aufgefordert, dieses Vakuum mit eigenen Überlegungen zu füllen.

Anna Gripp
Photonews
6 / 2007



AUSSTELLUNG

Die Ausstellung »Architektonische Nachhut« umfasst 110 Bildmotive, ist als Wanderausstellung konzipiert und wird seit 2007 in verschiedenen Städten Deutschlands, wie auch international präsentiert.

Das Goethe Institut hat die Ausstellung in sein internationales Ausstellungsprogramm übernommen.

→ Stationen der kompletten Arbeit in Einzelausstellung:

2007

Museum der Arbeit, Hamburg

2007

Museumsberg Flensburg, Flensburg

2007 / 2008

Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände Nürnberg,
Nürnberg

2009

VHS Photogalerie, Stuttgart

→ Stationen der Präsentation der Arbeit in Auszügen:

2002

Stadtgalerie, Kiel

Brunswiker Pavillon, Kiel

Museum der Arbeit, Hamburg, »Peter Keetman Preis für Industrie-
fotografie«

Visual Gallery of Photokina, Köln, »BFF – Reinhart-Wolf-Preis«

2003

Gruner + Jahr, Hamburg, »14. BFF-Förderpreise und Reinhard-
Wolf-Preis«

2004

Stilwerk, Berlin, »Otto-Steinert-Preis«

2007

Palais für aktuelle Kunst, Glückstadt, »Stille – Dirk Reinartz und
Schüler«

Kunsthalle Kiel, »Stille – Dirk Reinartz und Schüler«

VHS Photogalerie Stuttgart, »Stille – Dirk Reinartz und Schüler«

Martin-Gropius-Bau, Berlin, »Stille – Dirk Reinartz und Schüler«

Städtische Galerie Wolfsburg, »Stille – Dirk Reinartz und Schüler«

Stadtmuseum Buxtehude, »Stille – Dirk Reinartz und Schüler«

University of Texas at Arlington, Texas, USA, "Mistigris –

Contemporary German Photography«

2007/08

Galerie Lichtblick, Köln, »Back from Dallas«

2010

Stadtarchiv Leienfelden-Echterdingen, »Dunkelfeld«

(Jahrestagung der Deutschen Fotografischen Akademie)

EDITION

Alle Motive der »Architektonischen Nachhut« werden als
7+3-Edition in unterschiedlichen Formaten angeboten und sind
über den Fotografen zu beziehen.

ORTE DER FOTOGRAFIE

Alt Rehse / Brandenburg:

»Reichsärzteschule Alt Rehse« mit zugehöriger Siedlung

Bad Segeberg:

Freilichtbühne »Kalkberg« [> Thingstätte Bad Segeberg <]

Bayreuth:

E-ON Firmenzentrale Bayern [> Haus der Deutschen Erziehung <]

Berlin:

Bundesministerium der Finanzen [> Reichsluftfahrtministerium <]
+ Flughafen Tempelhof + Olympiagelände [> Reichssportfeld mit
Olympiastadion und Maifeld <]

Braunschweig:

Kindergarten [> Reichsjägerhof " H. Goerings] + Supermarkt [> Ge
folgschaftshaus der Lehrsiedlung Mascherode <] + Wohnbunker

Bremen-Farge:

U-Boot-Bunker »Valentin«

Dithmarschen:

Dieksander Koog [> Neubauernhof-Siedlung Adolf-Hitler-Koog <]

Hamburg: Hochbunker

Herrsching / Ammersee:

Bayrische Beamtenfachhochschule Herrsching [> Reichssteuer
schule Herrsching <]

Insel Riems / Ostsee:

Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit [> Reichsfor
schungsanstalt Insel Riems <]

Kiel:

Seefischmarkt Kiel [> Marinearsenal <]

Laboe:

Marine-Ehrenmal Laboe

München:

Haus der Kunst [> Haus der Deutschen Kunst <] + Hochschule für
Musik [> Führerbau der NSDAP <]

Münsterschwarzach bei Würzburg:

Klosterabtei Münsterschwarzach

Neuengamme:

JVA Neuengamme [> Konzentrationslager Neuengamme <]

Nürnberg:

Kongreßhalle + Zeppelintribüne [> Reichsparteitagsgelände <]

Obersalzberg/Berchtesgadener Land:

ehemalige NS-Siedlung + »Kehlsteinhaus«

Peenemünde/Usedom:

Historisch-Technisches Informationszentrum Peenemünde
[> Heeresversuchsanstalt Peenemünde <]

Potsdam-Babelsberg:

Studio Babelsberg [> Ufa-Filmgelände <]

Prora/Rügen:

»Seebad Prora«

Ravensbrück:

Jugendbegegnungsstätte Ravensbrück [> SS-Wachmannschafts
gebäude des Konzentrationslagers Ravensbrück <]

Sonthofen/Allgäu:

Generaloberst-Beck-Kaserne Sonthofen [> Ordensburg Sonthofen <]

St. Goarshausen am Rhein:

Loreley [[>Thingplatz auf der Loreley<](#)]

Weimar:

Hotel Elephant + Weimarplatz [[>Gauforum Weimar<](#)]

FOTOGRAFISCHES KONZEPT

Die »Architektonische Nachhut« ist eine fotografische Annäherung an die architektonischen Hinterlassenschaften des „Dritten Reiches“ in Deutschland.

Das Ziel war es zu beobachten, wie das tägliche Leben heute in und um diese während der Zeit zwischen 1933 und 1945 entstandenen Bauten herum aussieht.

Die Gebäude waren damals wie heute Sitz des Militärs, von Ministerien und großen Unternehmen. Flughafengebäude ebenso wie industrielle Produktionsstätten, Bunker und Brücken; Kult- und Repräsentationsbauten, wie auch private Wohnsiedlungen oder Stadtgründungen.

Es gab kein privates, »unkontrolliertes« Bauen: jedes dieser Gebäude ist aus einer spezifischen Intention, einem bestimmten Auftrag heraus, errichtet worden. Ist seine implizierte Botschaft auch heute noch spürbar?

Menschen betrachten diese Gebäude, wohnen oder arbeiten in ihnen, kaufen dort ein oder begegnen ihnen ganz einfach im täglichen Stadtbild: welche Wechselwirkungen entstehen dadurch?

Die stärkste Form der optischen Erinnerung in einer Stadt an ein geschichtliches Ereignis ist die Konfrontation der Öffentlichkeit mit der Architektur dieser Epoche.

Im Vordergrund steht nicht die reine Abbildung der Fassaden,

sondern die Fragestellung, wie mit der Architektur einer vergangenen Gesellschafts- und Geschichtsepoche umgegangen wird und wie sie Teil des täglichen Lebens ist.

Auf welche Weise verträgt sich das Leben im 21. Jahrhundert mit den Ausprägungen des deutschen Faschismus der 30er und 40er Jahre?

KURZVITA

1966 in Bremen geboren und aufgewachsen

Abitur / Zivildienst

Studium Kommunikations-Design mit Schwerpunkt Fotografie an der Muthesius-Hochschule für Kunst und Gestaltung in Kiel;

Examen bei Professor Dirk Reinartz

seit Mitte der neunziger Jahre:

freischaffender Fotograf für Magazine und Unternehmen

freie Arbeiten im Bereich der dokumentarischen Fotografie

2003-2006 Lehrtätigkeit für Fotografie an der Muthesius-Hochschule, Kiel

2006-2009 Mitglied der Fotoagentur VISUM

2007 Berufung als Mitglied in die >Deutsche Gesellschaft für Photographie< (DGPh)

2008 Berufung als Mitglied in die >Deutsche Fotografische Akademie< (DFA)

seit 2009 Mitglied der Fotoagentur image|trust

2010 Professor für Dokumentarfotografie an der Fachhochschule in Hannover

AUSZEICHNUNGEN / FÖRDERUNGEN

1999

>Internationaler AGFA-Preis für jungen Bildjournalismus< (Auszeichnung)

2000

>Parallelwelten< - Focus Award (Nominierung)

2001

>Internationaler AGFA-Preis für jungen Bildjournalismus< (Auszeichnung)

>foto-reflektionen<, Kulturforum Burgkloster Lübeck (Preisträger)

2002

>Otto-Steinert-Preis< der Deutschen Gesellschaft für Photographie (DGPh) (Preisträger)

>Reinhart-Wolf-Preis< des Bundesverbandes Freischaffender Foto-Designer (BFF) (Preisträger)

>Peter Keetman Preis< für Industriefotografie der Volkswagen Art Foundation (Auszeichnung)

2003

>Körper Foto Award 2003< (Projektstipendium)

2004

Projektförderung durch das >Kulturwerk< der VG Bild-Kunst, Bonn

2006

Projektförderung durch die >ZEIT Stiftung - Ebelin und Gerd

Bucerius<, Hamburg

2007

PUNKT – acatech-Preis für Technikfotografie (Preisträger)

Berufung als Mitglied in die >Deutsche Gesellschaft für Photographie< (DGPh)

2008

Berufung als Mitglied in die >Deutsche Fotografische Akademie< (DFA)

2009

>Dresdner Stipendium für Fotografie<

Projektförderung durch das >Kulturwerk< der VG Bild-Kunst, Bonn

2010

NOMOS Glashütte Stipendium